

Gesetz bremst Gottes Gemeinde aus!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gesetz bremst Gottes Gemeinde aus!

In meinen »Impulsen für gelebtes Gottvertrauen« möchte ich dem Evangelium der Gnade, das Jesus und die Apostel verkündet hatten, wieder den Platz einräumen, der dem Evangelium würdig ist.

Johannes schrieb:

8 Und ich sah einen anderen Engel, der in der Mitte des Himmels flog. Er hatte eine ewige Gottesbotschaft, die er denen, die auf der Erde wohnen, als gute Nachricht verkündigte, jeder Nation und jedem Volksstamm, jeder Sprachgruppe und jedem Volk.¹

Die ewige Gottesbotschaft ist die alte und heilbringende gute Nachricht von Gottes Gnade. Viel davon ist verschüttet worden und ich möchte mit dir das wiederentdecken, was verborgen ist. Nachdem wir lange in der Wüste der Werke gewandert sind, wollen wir zu unseren neutestamentlichen Wurzeln zurückkehren.

In seinem Brief an die Christen in Philadelphia macht Jesus klar, dass einige Mitglieder der jüdischen Gemeinde in der Stadt nicht Gottes Willen ausführen, sondern zu Satans Handlangern geworden sind.

Dazu gibt es dann eine großartige Vorhersage von Jesus:



9 Pass auf, ich werde dafür sorgen, dass Leute aus der Synagoge des Satans zu dir kommen und sich vor dir niederwerfen.²

Hast du richtig hingehört?

- ★ Fanatische religiöse Juden, die die Christengemeinde attackiert haben, besinnen sich eines Besseren.
- ★ Feindselig eingestellte Juden werden sich bewusst, dass die Jesusnachfolger Gottes Volk sind.
- ★ In der Stadt der brüderlichen Liebe, zeigt Jesus den Juden, wer seine wirklichen Brüder und Schwestern sind.

Das ist schon ein starkes Stück Weissagung.

1 Offenbarung 14,6; Das Buch, 2009

2 Offenbarung 3,9; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

Hunderte von Jahren haben heidnische Völker die Juden misshandelt. Sie sind belagert, versklavt, verhöhnt und getötet worden. In diesen dunklen Zeiten haben sie sich an der Hoffnung festgehalten, dass ein Tag kommt, an dem ihre Ehre wieder hergestellt wird.

14 Die Söhne derer, die dich beugten, kommen nun gebückt zu dir. Die dich verspottet haben, bücken sich nun zu deinen Fußsohlen hin.³

weissagte Jesaja.

Eines Tages wird sich tatsächlich das Blatt wenden und die Waage der Gerechtigkeit wird ins Gleichgewicht gebracht werden. Die Unterdrücker der Juden werden sie schließlich als Gottes Volk anerkennen und ihnen Ehre erweisen. Was Gott durch Sacharja hat sagen lassen, soll wahr werden:



23 Wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört: Gott ist mit euch.⁴

Aber Jesus stellt diese alte Weissagung total auf den Kopf, indem er sagt, dass die Juden kommen und sich vor der »Ekklesia« beugen. Entgegen aller Erwartungen werden sie es sein, die ihren Fehler einsehen und erklären: „*Gott ist mit euch!*“ Das ist eine überraschende Wende. Wie kann so etwas geschehen? Wieso stellen die Juden fest, dass sie sich auf der verkehrten Seite der Prophetie befinden?

Indem sie Jesus, Gottes Sohn, den verheißenen Messias zurückgewiesen hatten, haben sich die Juden als Nation von Gott gelöst. Im Grunde sagten sie: „*Wir sind nicht länger Gottes Volk!*“ Weil sie Jesus und seine Anhänger verfolgten, wurden aus den Unterdrückten Unterdrücker. Die Opfer wurden zu Schlägern.

Die Verheißungen, die Gott dem »alten Israel« gegeben hatte, trafen nun auf des »neue Israel« zu, als da wäre die »Ekklesia«, zusammengesetzt aus Juden, Heiden und den kraftlosen Christen in Philadelphia.

„Sie werden kommen und sich vor deinen Füßen niederwerfen!“

-  Solch eine Ankündigung muss die religiösen Juden in einen Schockzustand versetzt haben.
-  Aber die bekehrten Juden, die mit einer anderen Weissagung vertraut waren, werden nicht überrascht gewesen sein.

8 Dann aber werden sie [die Israeliten] umkehren und sich Jahwe, ihrem Gott, zuwenden und ihrem König aus der Nachkommenschaft Davids. Am Ende der Zeit werden sie zitternd zu Jahwe kommen und seine Güte suchen.⁵

3 Jesaja 60,14; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

4 Sacharja 8, 23; Einheitsübersetzung, 2016

5 Hosea 3,5; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

Die Söhne Israels rebellierten gegen ihren König David, als sie seinen Enkel Rehabeam als König ablehnten.⁶ Aber, so sagte Hosea, es wird ein Tag kommen, an dem sie zu Davids Erben zurückkehren. Er bezog sich dabei auf Jesus. Das Matthäusevangelium beginnt mit den Worten:

1 Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids,⁷

Hoseas Weissagung erfüllte sich am Pfingsttag, als 3.000 Juden, die die gute Nachricht hörten, im Herzen berührt wurden und Jesus als Herrn annahmen. Und sie erfüllte sich in Philadelphia, wenn immer ein verlorenes Kind Israels sich zu Jesus bekannte. Irgendwie musste Jesus den Juden klar machen, dass er seine »Ekklesia« liebt, und dass er die in die Irre gelaufenen Kinder Israels in Gottes Königsherrschaft hinein lieben möchte.

Stell dir einmal einen Juden in Philadelphia mit Namen Jason vor.

Er hasst die Christen und ist total davon überzeugt, dass Gott sie auch hasst. *„Sie sind unbeschnittene Gesetzesübertreter“*, sagt er. Jason sieht es als seine heilige Pflicht an, sie auf Schritt und Tritt zu bekämpfen. Deshalb verbreitet er Lügen über sie. Er erzählt seinen Nachbarn, dass sie Unruhestifter sind und die Ursache für alle Unglücke. *„Die Erdbeben sind Gottes Strafe dafür, dass diese Heiden geduldet werden!“* Er sagt, dass sie untreu und unzuverlässig sind, weil sie sich weigern zu bekennen: *„Cäsar ist Herr!“* Die Tatsache, dass Jason dafür Geld bezahlt, damit er diesen Treueschwur umgehen kann, übersieht er geflissentlich.

Aus Jasons Sicht ist nur ein toter Christ ein guter Christ. Als Polykarp und elf Christen aus Philadelphia zum Tode verurteilt worden sind, jubelte Jason, weil Gottes Werk getan wurde. Er reist nach Smyrna, um die verhassten Christen brennen zu sehen. Ja, er sammelt eifrig Holz für den Scheiterhaufen.

Aber etwas passiert mit Jason. Er hört das Evangelium der Gnade und wird von Jesus Liebe radikal verändert. *„Das Gerücht ist ja wahr. Der Mann aus Nazareth ist wirklich der verheißene Messias, Gottes auferstandener Sohn.“* Jason erzählt seinen Freunden und Nachbarn von dieser neuen Erkenntnis und wird prompt von der Synagoge ausgeschlossen.

Er geht zu der »Ekklesia« und leistet auf den Knien Abbitte. *„Vergebt mir. Ich hatte mich geirrt. Jetzt weiß ich, dass Gott euch liebt und mit euch ist.“* Jason ist sich nicht sicher, wie die »Ekklesia« auf ihn reagieren wird. Er befürchtet, dass sie ihn beschimpfen werden, wegen all dem Schaden, den er angerichtet hat. Aber sie heißen ihn als einen von ihnen mit offenen Armen herzlich willkommen. Dann erzählen seine neuen christlichen Schwestern und Brüder etwas, was ihn die Kinnlade runter

6 1. Könige 12,16

7 Matthäus 1,1; Einheitsübersetzung, 2016

fallen lässt und das er sein Leben lang nicht vergessen wird: „Jesus hat uns einen Brief geschickt. Er hat uns angekündigt, dass du kommen wirst.“



10 Weil du das Wort Meines Erduldens bewahrt hast, ...⁸

Ich musste viele Bibelübersetzungen hinzuziehen, bis ich eine fand, die den griechischen Text originalgetreu wiedergibt. In nahezu allen Übersetzungen geht es um *unser* Ausharren, um *unsere* Standhaftigkeit, um *unsere* Geduld. Jesus spricht aber von *seinem* Erdulden, *seiner* Geduld, *seiner* Ausdauer. Wovon spricht Jesus hier also?

- ▶ Es ist die gute Nachricht, dass Jesus durchgehalten und das Böse überwunden hat.
- ▶ Es ist die erfreuliche Offenbarung, dass du nichts beweisen musst, weil Jesus alles, was für unsere Rettung und ein Leben in der Nachfolge nötig ist, getan hat.

- Sein Wort zu bewahren⁹,
- seine Werke zu bewahren¹⁰,
- seinen Namen festzuhalten¹¹,
- oder das Wort seiner Geduld zu bewahren¹²,

bedeutet, Jesus und seinem vollendeten und vollkommenen Erlösungswerk zu vertrauen. Es ist:

- an der Wahrheit – an Jesus – festzuhalten,
- im Vertrauen voranzugehen und auf dem Fels des Heils gegründet zu bleiben.
- Es ist die Weigerung, sich zu den toten Werken der Religion und des Unglaubens verführen zu lassen.

8 Offenbarung 3,10; Das Neue Testament, Reiner-Friedemann Edel, 2012

9 Offenbarung 3,8

10 Offenbarung 2,26

11 Offenbarung 2,13

12 Offenbarung 3,10

Wie hätte sich das zeigen können, wenn die Glaubenden in Philadelphia »das Wort seines Erduldens« nicht bewahrt hätten? Sie könnten zurück unter das Gesetz gefallen sein. Für jüdisches Denken waren die Christen gesetzlos. Die Glaubenden behaupteten zwar, Gott zu folgen, aber sie praktizierten weder die Beschneidung, noch lebten sie nach dem Gesetz des Mose. Und das Schlimmste von allem, sie verehrten einen von den Römern hingerichteten, toten Wanderprediger, als ob er Gottes Sohn sei. Das war unerträglich. Diese Christen mussten dringend auf Vordermann gebracht werden. Das war die Denkweise, die den Jesunachfolgern in Philadelphia das Leben schwer machte.

Wie die Christen in Galatien wurden die Glaubenden in Philadelphia unter Druck gesetzt, ein »anderes Evangelium« anzunehmen. Eins, das Wert darauf legte, die frommen Rituale nach dem Gesetz zu beachten. Aber ganz anders als in den Gemeinden in Galatien, hörten die Christen in Philadelphia nicht auf die Verführer. Sie blieben Jesus treu und weigerten sich, ein Joch der geistigen Sklaverei aufgeladen zu bekommen.

Vielleicht fragst du dich, woher ich die Gewissheit nehme, dass es um das Gesetz geht. Jesus erwähnt schließlich das Gesetz in seinen Briefen überhaupt nicht – warum sollte er auch? Aber es gab nichts anderes, was für die religiösen Juden wichtiger war. Wir können sicher sein, dass das Gesetz das Zentrum der Auseinandersetzungen in Philadelphia war, wegen eines anderen Briefs, den die »Ekklesia« dort erhalten hat.

Dieser Brief kam von Ignatius, einem Gemeindeleiter – oder Bischof – von Antiochien. Petrus soll ihn dort eingesetzt haben. Ignatius war ein Freund von Polykarp und beide sollen von Johannes in die Jesunachfolge geführt worden sein.

In einem seiner Briefe schrieb er unter anderem: *„Es ist ungeheuerlich, von Jesus Christus zu reden und den Judentum zu praktizieren.“* In seinem Brief an die Christen in Philadelphia drängt Ignatius die Glaubenden, allen Ausprägungen des Gesetzes zu widerstehen.

Wenn euch jemand das jüdische Gesetz predigt, dann hört nicht auf ihn. ... Wenn Leute nicht über Jesus Christus sprechen, sind sie in meinem Urteil nichts als Denkmäler und Gräber der Toten, auf denen nur Namen von Menschen geschrieben stehen.¹³

Ignatius scheint es begriffen zu haben: Wenn du unter dem Gesetz lebst, fällst du aus der Gnade. Das muss zwangsläufig so kommen, denn das Beachten von Gesetzen richtet unseren Blick auf uns selbst und unsere Leistung, und vernebelt die Sicht auf Jesus und was er geleistet hat.

Ich möchte klarstellen, was ich mit »Gesetz« meine. Ich halte mich da an die bibli-

13 Brief des Ignatius an die Philadelphier; 6. Kapitel, »Warnung vor dem Judentum«

sche Deutung. In den ersten Jahrhunderten bedeutete das Predigen des Gesetzes die Erinnerung an die fünf Bücher Mose, an die Thora. Jakobus sagte der versammelten Gemeinde in Jerusalem:

21 Denn diese Forderungen, die sich im Gesetz Moses finden, werden von alters her in jeder Stadt gepredigt, weil das Gesetz jeden Sabbat in den Synagogen vorgelesen wird.¹⁴

In der Bibel ist das »Gesetz« klar definiert. Die 613 Verbote, Gebote und Anordnungen, die uns die Thora gibt. Aber im 21. Jahrhundert kann so gut wie alles in ein Gesetz, eine Regel, eine Norm umgewandelt werden – selbst die lobenden Worte von Jesus an seine »Ekklesia« in Philadelphia: *„Weil du bewahrt hast das Wort von meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung.“* Religiöse Menschen verdrehen diese aufmunternden Worte unseres Erlösers in einen christlichen Fitnesstest.

- ✘ Sie sagen, dass du dich beharrlich bemühen und bewähren musst, um gerettet zu werden.
- ✘ Du musst Jesus Gebote halten und unter Druck eine aufrechte und edle Haltung bewahren.
- ✘ Versage im Durchhalten und du riskierst Strafe, bis hin zur ewigen Verdammnis.

Diese Auslegung, geboren aus dem Denken im »Alten Bund«, hat sogar Eingang in unsere Bibeln gefunden:

☑ *„Weil du meine Aufforderung zur Standhaftigkeit beherzigt hast.“¹⁵ [*

☑ *„Du hast mein Gebot bewahrt, standhaft zu bleiben.“¹⁶*

☑ *„Weil du meinen Befehl befolgt hast, geduldig zu warten.“¹⁷*

Welche Aufforderung? Welches Gebot? Welcher Befehl? Es gibt keine Aufforderung, kein Gebot und keinen Befehl. Jesus spricht ja überhaupt nicht von der Geduld oder der Standhaftigkeit der Christen in Philadelphia. Er lobt sie, dass sie das »Wort von *seinem* Erdulden« bewahrt haben.

„Weil du meinen Befehl befolgt hast, ... werde ich dich vor der schweren Zeit der Prüfung beschützen.“ Was ist das? Der »Alte Bund«. Da wird das Denken aus der

14 Apostelgeschichte 15,21; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

15 Offenbarung 3,10; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

16 Offenbarung 3,10; Einheitsübersetzung, 2016

17 Offenbarung 3,10; Neues Leben. Die Bibel, 2017

Werksgerechtigkeit einer Verheißung der Gnade übergestülpt. Schlechte Übersetzungen der Bibel verunstalten Gottes Gnade mit Preisetiketten und verwandeln Geschenke in Lohn. Aber gute Übersetzungen enthüllen die gute Nachricht von Jesus.

Wir werden vor der Stunde der Versuchung nicht bewahrt, weil wir standhaft waren, sondern weil Jesus erduldet und ausgehalten hat.



10 Weil du bewahrt hast das Wort von meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.¹⁸

Jesus erwähnt eine »Stunde der Versuchung« oder »Prüfung«, wie es genauer heißt. Er spricht wohl von dem Tag des Gerichts, an dem klar herausgestellt wird,

- ➔ wer wirklich Jesus vertraut und ihn als Retter angenommen hat,
- ➔ oder wer nur ein Lippenbekenntnis abgelegt bzw. ihn verworfen hat.

Es ist ein Tag der Erschütterung. Für einen Bewohner von Philadelphia wird die »Stunde der Prüfung« böse Erinnerungen an Erdbeben und in sich zusammenfallende Häuser wachrufen. Wenn Jesus sagt, dass so ein Moment über die ganze Erde hereinbricht, dann werden sie sich ein weltweites Beben vorgestellt haben, und sie lagen damit ja auch nicht mal verkehrt.

Der Schreiber des Hebräerbriefs gibt uns dazu einen tiefen Einblick:

26 Seine Stimme war es, die damals die Erde zum Beben brachte. Und jetzt spricht er wieder und gibt diese Zusage: »Noch einmal werde ich alles zum Beben bringen, nicht nur die Erde, sondern auch die Himmelswelt!«

27 Dass er hier so deutlich »noch einmal« sagt, weist auf die bevorstehende Verwandlung der Dinge hin, die erschüttert werden sollen, weil sie ja Teil der erschaffenen Schöpfung sind. Das wird dazu führen, dass das, was nicht ins Wanken gebracht werden kann, fest steht.¹⁹

- 🌈 Jesus meinte nicht die Zerstörung Jerusalems, denn die war geschehen, und sie war nur ein örtliche begrenztes Ereignis.
- 🌈 Er bezog sich auch nicht auf die Versuchungen und Prüfungen, die im alltäglichen Leben auf uns einströmen.

Er spricht von einer »Stunde«, einem bestimmten Zeitabschnitt, der Prüfung, oder Erschütterung, die alle betrifft, die ganze Welt, – außer den Glaubenden in

18 Offenbarung 3,10; Lutherbibel 1967

19 Hebräer 12,26-27; Das Buch, 2009

Philadelphia und alle Jesunachfolger.

28 Weil wir aber nun an Gottes unerschütterlicher Herrschaft Anteil haben, lasst uns voller Dankbarkeit leben! So können wir Gott unsere Verehrung ausdrücken. Dann ist unser Leben ein Gottesdienst, der ihm gefällt, voller Respekt und Ehrfurcht.²⁰

Wenn Jesus wiederkommt, wird alles auf den Prüfstand gebracht.

- ◆ Alles, was gegen Gottes Königsherrschaft gerichtet ist, wird zum Wanken gebracht.
- ◆ Aber der Glaubende, der von Jesus geprüft und bestätigt worden ist, wird unerschütterlich sein.

Darum ist die Stunde von Gottes Gericht für die Welt und nicht für die »Ekklesia«. Sie ist für die, die auf Erden wohnen, aber nicht für die Bürger einer unerschütterlichen Königsherrschaft.



11 Ich komme schnell. Halte fest, was du hast, damit dir niemand deinen Kranz nehme.²¹

Mir ist aufgefallen, dass nahezu alle Bibelübersetzungen sagen: „*Ich komme bald.*“ Aber Jesus kommt nicht bald; er kommt schnell und unerwartet. Das Wörtchen »bald« hatte zur Zeit der Reformation die Bedeutung von »kühn«, »dreist«. Es hat sich im Laufe der Jahrhunderte verändert zu »binnen kurzem«, »in absehbarer Zeit«, »in der nächsten Zeit«, »in Kürze«, »nicht mehr lange hin«.

Keiner würde wohl sagen, wenn ein Auto an uns vorbei rast: „*Der fährt aber bald.*“ Der fährt schnell. Der Tachometer zeigt eine hohe Geschwindigkeit an.

Jesus gebraucht in seinem Brief an die Christen in Philadelphia das griechische Wort »tachüs«, von dem der »Tachometer«, der »Geschwindigkeitsmesser« seine Bezeichnung her hat. »Tachüs« bedeutet »rasch«, »schnell«, »flink«, »eilig«. Wenn etwas schnell um die Ecke geschossen kommt, ist es »plötzlich« und »überraschend« für uns da. »Tachüs« bedeutet darum auch »unerwartet«, »überraschend«.

Jesus hat niemals gesagt, dass er bald – binnen kurzem oder in der nächsten Zeit – kommen wird. Wie könnte er auch, hat er doch eindeutig erklärt:

36 Jenen Tag aber und jene Stunde kennt niemand, die Engel im Himmel nicht, der Sohn nicht, nur der Vater.²²

20 Hebräer 12,28; Das Buch, 2009

21 Offenbarung 3,11; Das Neue Testament, Reiner-Friedemann Edel, 2012

22 Matthäus 24,36; Zürcher Bibel, 2007

Dagegen sagt Jesus, dass er plötzlich und überraschend – wie ein Einbrecher – erscheinen wird: „*Wenn mein Vater mir das Zeichen gibt, werde ich schnell und ohne Zeitverzögerung kommen!*“

Jesus fordert seine »Ekklesia« in Philadelphia auf: „*Halte fest, was du hast!*“ Damit weist er auf sich selbst hin.

Die Christen in Philadelphia werden ja oft als die besten unter den sieben Gemeinden angesehen, während die Gläubigen in Thyatira normalerweise als die schlimmsten abgetan werden. Aber Jesus bittet beide Gemeinden nur eins zu tun: Ihn oder an ihm festzuhalten. Das ist bedeutungsvoll, denn was immer du zu meistern hast, ob dir Schwierigkeiten von innen oder außen entgegentreten, Jesus ist deine Antwort. Er allein ist deine Hoffnung, deine Hilfe und deine führende Hand.

„Halte fest, was du hast, damit kein anderer deinen Kranz bekommt!“²³

„*Können wir unsere Krone oder unseren Kranz verlieren?*“, mag man sich erschrocken fragen. Nicht, wenn wir die Krone des Lebens meinen. Mache sind besorgt, dass wir unsere Errettung verlieren könnten, wenn wir nicht standhaft sind oder festhalten. Aber das kann nicht passieren. Genau so wenig wie wir uns unsere Erlösung durch unsere guten Taten verdienen, verlieren wir sie durch unsere Fehler und unser Versagen.

Aber es gibt eine andere Art von Kronen oder Kränzen, die verloren gehen können, und das sind Menschen. Paulus schreibt an die Christen in Thessaloniki:

19 Wer ist denn unsere Hoffnung und unsere Freude? Wer ist der Siegeskranz, auf den wir stolz sein können, wenn Jesus, unser Herr, wiederkommt und wir vor ihm stehen werden? Seid nicht gerade ihr es?²⁴

Die glaubenden Leute in Thessaloniki waren Paulus Kranz und Stolz, und es ist dieser Kranz, von dem Jesus in seinem Brief an die Christen in Philadelphia spricht.

In der Bibel gibt es einige Berichte von Leuten, deren Kranz oder Erbteil von anderen genommen wurde.

- ➔ Jakob nahm Esau sein Erstgeburtsrecht.
- ➔ David übernahm von Saul die Königsherrschaft.
- ➔ Eljakim bekam den Posten von Schebna.
- ➔ Die »Ekklesia« löste die Juden ab.

Offensichtlich bestand die Gefahr, dass die Christen in Philadelphia zu der Liste

23 Offenbarung 3,11; Einheitsübersetzung, 2016

24 1. Thessalonicher 2,19; Neue Genfer Übersetzung, 2011

derer, die ihren Kranz verloren haben, hinzugefügt werden könnten. Jesus hat ihnen eine offene Tür gegeben, aber ihnen schlug harter Widerstand von der Synagoge des Satans entgegen.

Wenn sich die Gemeinde einschüchtern lässt und schweigt, hören die Menschen nichts vom Evangelium der Gnade. Die Gelegenheit, Leute in die Jesusnachfolge einzuladen, zerrinnt wie Sand zwischen den Fingern.

Darum ermutigt Jesus sie:

- *„Halte fest, was du hast!* [Setze dein ganzes Vertrauen in Jesus]
- *Lass dich von niemand um deinen Siegeskranz bringen!* [um die Menschen, die du in die Jesusnachfolge eingeladen hast]“²⁵

Damit habe ich mein Etappenziel wieder erreicht. Vielen Dank, dass du dabei warst und mir zugehört hast.

Ich lade dich ein, das nächste Mal wieder dabei zu sein, wenn wir uns auf ein neues Stück des Weges durch die sieben Gemeinden in Asia begeben, und hinhören, was der Geist den Gemeinden sagt.